

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen: Kosten die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 82

Mittwoch, den 15. Oktober 1924.

28. Jahrgang.

## Z. R. III. dem Ziele nahe.

Die letzten Abendmeldungen.

— In einem Funkpruch von 9 Uhr mitteleuropäische Zeit meldet New-York: Das Luftschiff Z. R. III. versucht im dichten Nebel zu peilen.

In einem Funkpruch 10.25 Uhr mitteleuropäische Zeit meldet New-York: Das Luftschiff Z. R. III. befand sich um 9.05 abends mitteleuropäische Zeit auf 43 Grad Nord und 50 Grad, 30 Minuten West. Es fährt mit 70 Seemeilen Geschwindigkeit.

### Im Kampf mit dem Sturm.

— Letzte Meldung von Lakehurst 14. 10.: Z. R. III. kämpft, wie uns 10.10 abends mitteleuropäische Zeit besunkelt wird gegen schwere Winde an. Das Luftschiff legt nur noch 25 Seemeilen (45 Kilometer) in der

Stunde zurück. Es ist daher mit noch späterer Ankunft zu rechnen.

Die Bitterungsverhältnisse haben das Luftschiff veranlaßt, mehrfach seinen Kurs zu ändern und gegen die Winde anzukreuzen.

Z. R. III. hat infolge der im Norden des Atlantik relativ günstigen Wetterbildung nicht die „Vermudas“ angesteuert, sondern versucht, von den Azoren aus Lakehurst in gerader Fahrt zu erreichen. Mit dem Eintreffen des Luftschiffes in Amerika ist bei Innehaltung der bisherigen Fluggeschwindigkeit für heute Vormittag amerikanische Zeitrechnung, also für heute Mittag mitteleuropäische Zeit zu rechnen. An Bord ist alles wohlbehalten.

### Zeppelin lebe wohl!

Tausend flehentliche Hände regten sich in den letzten Tagen in Friedrichshafen, um „Z. R. III.“ zu seiner letzten Überfahrt nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas vorzubereiten. Da haben Arbeiterscharen noch einmal gründlich die Hülle nach, andere ergänzten die Vorräte, wieder andere waren mit der Nachrüstung des Schiffes mit Gas beschäftigt und wieder andere prüften die Motore. 28 Personen freuen sich des Glückes, als die ersten mit einem Luftschiff den Atlantischen Ozean überqueren und damit eine neue Zeit verkünden zu dürfen. In mindestens 60 und höchstens 100 Stunden glaubt man am Ziele zu sein.

Die Nordamerikaner senden drei Kriegsschiffe aus, die an verschiedenen Punkten des Nordatlantischen Ozeans feste Stellungen einnehmen und dazu bestimmt sind, dem Luftkrieger zu helfen, falls er irgendwelche Hilfe benötigen sollte. Eine Reihe von Luftschiffhäfen sind angewiesen, sich in Alarmbereitschaft zu halten und den Zeppelinkrieger zu bergen, wenn er durch ungünstige Wetterverhältnisse in Lakehurst nicht landen könnte. In letzteren Marinekreisen zerbricht man sich den Kopf darüber, wie man das Schwesterkind der „Schenandoah“ (d. h. „Tochter der Sterne“) landen will, da man ihm einen gleich schönen Namen geben möchte. Eine andere Sorge der Marineverwaltung ist die, woher sie das Hüllengas zur Füllung von „Z. R. III.“ nehmen soll.

Die in den Vereinigten Staaten vorhandene Menge reicht nämlich nur zur Füllung eines Luftkriegers, und der Kongress hat in seiner letzten Session die Mittel zur Errichtung einer besonderen Fabrik für die Herstellung des Hüllengases abgelehnt. Mit dem Subrogengas, mit dem „Z. R. III.“ gefüllt ist, und das sehr leicht brennt, haben die Amerikaner sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Und darum ist sehr auch die Verlegenheit groß und alle verantwortlichen Männer sind auf der Suche nach Hüllengas.

Während die Amerikaner diese Sorge haben, werden wir Deutsche von ganz anderen geplagt. Die große Zeppelinhalle in Friedrichshafen, die „Z. R. III.“ beherbergt, wird noch in diesem Jahre abgebrochen. Eine besondere interalliierte Kontrollkommission wird den Abbruch der Halle überwachen. Das ist sehr bitter. Neden wir nicht davon, aber vergessen wir auch dieses Nachgebot von Versailles nicht und denken wir oft daran! In der kleinen Halle zu Friedrichshafen wird im nächsten Frühjahr mit dem Bau kleiner Luftschiffe begonnen werden. Diese dürfen laut Friedensdelikt nicht mehr als 30 000 Kubikmeter Gas enthalten, werden also etwa halb so groß sein wie „Z. R. III.“, aber gleichwohl einen Aktionsradius von ca. 3000 Km. besitzen. Aber auch „Z. R. III.“ wird noch manche Schwester und manchen Bruder erhalten. Schon Mitte dieses Monats werden 12 Ingenieure und Meister von Friedrichshafen nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ziehen, um

dort in der neu gegründeten „Wood Voad Zeppelin Company“ den Neubau von Zeppelin-Luftschiffen in großem Maßstabe zu betreiben. Zu gleicher Zeit werden andere Meister und Ingenieure nach Spanien reisen, um dort ebenfalls große Luftschiffe für eine soeben gegründete und von der spanischen Regierung subventionierte Gesellschaft zu bauen. Die spanischen und amerikanischen Luftschiffe, die geplant sind, werden einen Gasinhalt von 100 000 Kbm. haben und zu großen Ueber-Land- und Meerfahrten zwischen Nordamerika und Südamerika, Südamerika und Spanien und Nordamerika und England benutzt werden. Wenn sie auch auf fremder Erde erliegen, so sind doch deutsche Meister und Ingenieure ihre Erbauer und wo immer sie sich zeigen, verkünden sie deutsches Können und deutsches Wissen!

### Entschliebung der Deutschen Volkspartei.

Druck auf Zentrum und Demokraten.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die Abgeordneten Curtius und Scholz namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei dem Reichstagspräsidenten gegenüber folgende Erklärung abgegeben:

Die Deutsche Volkspartei hält es, wenn Demokraten und Zentrum den Reichstagsblock ablehnen, für unmöglich, daß das Reichstagskabinett Marx sich parlamentarisch behaupten könne. Die Deutsche Volkspartei ist deshalb der Auffassung, daß der Reichstag nicht erst wieder zusammentritt, sondern möglichst rasch aufgelöst wird. Gleichzeitig soll die Reichsregierung ihre Gesamtpolitik überreichen und bis zu den Neuwahlen bzw. bis zur Bildung eines auf Grund des Neuwahlergebnisses zusammengelegten Kabinetts die Reichsgeschäfte weiterführen.

### Grundgedanken der Handelspolitik.

Noch ehe die Reparationsanleihe zustande gekommen und damit das Reparationsprogramm der Sachverständigen endgültig in Kraft getreten war, hat Deutschland Verhandlungen mit den wichtigsten alliierten Ländern zwecks Abschluß von Handelsverträgen angeknüpft. Den eigentlichen amtlichen Verhandlungen pflegte eine private und halbamtliche Fühlungnahme vorauszugehen, und die Erfahrung lehrt, daß nicht nur diese unverbindlichen Ausreden, sondern auch die amtlichen Verhandlungen selbst wiederholte Unterbrechungen und Krisen erleiden, ehe der Handelsvertrag fertig vorliegt. Engländer behaupten, Deutschland sei bei den Verhandlungen der stärkere Teil. Eine Begründung für diese Behauptung wird jedoch nicht gegeben; denn die Behauptung, wir besäßen in Handelsvertrags-Verhandlungen besondere Erfahrungen (wie die „Times“ es darstellt), wird kaum etwas anderes als eine beschämte Bemerkung eines schutzamerikanischen Blattes gegenüber den britischen Vertretern des Freihandels sein. Materiell ist Deutschlands Stellung in diesen Verhandlungen sehr schwach. Da wir unter allen Umständen schon sehr bald

### Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Denken Sie sich,“ fügte er mit großer Wärme hinzu und schaute ihr glücklich in die Augen, „Ihr Vater hat mich zum Syndikus der Firma berufen! Morgen bereits soll ich vor allem Personal zugleich mit Alfred, der in das Geschäft tritt, in mein neues Amt eingeführt werden!“

Sie lächelte bitter.

„Wie hätte mich unter anderen Umständen diese Nachricht erfreut,“ sagte sie. „Jetzt ist sie mir nur ein neues, erschreckendes Zeichen.“

„Aber, Gretchen!“ rief er gekränkt und zürnend. „Ein erschreckendes Zeichen?“

„Ein erschreckendes Zeichen,“ wiederholte sie und wich seinem grollenden Blick nicht aus. „Ein erschreckendes Zeichen, wie schlecht es um die Sache meines Vaters steht. Der tote Müller steht als drohender Feind lebendig vor seinen Augen. Dieser Weggang Johannes bedeutet nichts Gutes. Jedenfalls beargwöhnt mein Vater seine Entfernung als einen gefährlichen Faktor. Auch von Ihnen hat er gestern noch besorgt, daß Sie hinter seinen Geheimnissen her sind. Daher hat er Ihr Vertrauen zu gewinnen, hat er Sie zu täuschen und einzulullen versucht. Die Form, wie er das gestern angefangen, scheint ihm angesichts der neuen Ereignisse nicht mehr wirksam, nicht mehr stark genug, um jeden Druck auszuhalten, der kommen könnte. Da müssen Sie denn Syndikus werden, damit er Ihrer ganz sicher ist!“

Sie hatte die letzten Worte mit großer Erbitterung gesprochen. Nicht geringer aber war die Erbitterung, mit der Dr. Beth ihren Ausführungen folgte. Seine Erregung war schließlich zu vollem Born gesteigert worden.

„Nein, Fräulein Gretchen,“ rief er jetzt und blieb stehen, „das geht nicht mehr! Das dulde ich nicht

mehr. Aus einer jormlichen Sucht heraus, anderen gerecht zu werden, werden Sie auf das empfindlichste ungerecht gegen Ihre eigene Familie, gegen Ihren Vater. Schon der Verdacht, den Sie gestern ausgesprochen und mit allen erdenklichen wirklichen und vermeintlichen Beobachtungen gestützt haben, schien mir sehr weit zu gehen. Ich mußte aber Ihr schärferes Auge und Ihre größere Fähigkeit anerkennen, hier Beobachtungen zu machen.“

„Wenn ich aber sehe, wie die heutigen Vorgänge sich in Ihnen widerspiegeln und wie alles nur grau in grau erscheint, dann muß ich sagen, ich bin überzeugt, daß Ihre Grübeleien, daß Ihr Wahrheits- und Gerechtigkeitsfanatismus Sie auf falsche Bahnen führt.“

Sie vermuten überall Arges, Sie sehen überall Beweise gegen Ihren Vater, wo man im Gegenteil deutliche Zeichen seiner Unbefangenheit, seiner — wenn das Wort erlaubt ist — seiner Unschuld feststellen muß! Das geht zu weit, und ich möchte Sie dringend warnen, sich nicht zu sehr in die Rehe derer einzuklinken zu lassen, die nun eben doch einmal andere Gedankenwege und Ziele verfolgen, als Ihr Herr Vater!“

„Meinen Sie Lore damit?“ fragte Gretchen erregt.

„Nun ja, mein Gott,“ antwortete er. „Ich meine sie damit. Ich kenne und ehre und achte ja das Mädchen sicher und verstehe die Leidenschaftlichkeit vollkommen, mit der sie für ihren Vater kämpft — eine Leidenschaftlichkeit, die in gewissem Sinne sogar für Sie selbst, Fräulein Gretchen, vorbildlich sein dürfte. Aber Lore ist nun eben einmal ihres Vaters Kind. Sie vertritt seine einseitigen Interessen — in ihrem Hause werden Sie keine objektive Wahrheit finden!“

„Oh,“ sagte Gretchen mit stolzem Ernst. „Ich bin überzeugt, daß Lore und Johannes, bei denen ich eben war, keine andere als die ernsteste und heiligste Absicht haben, der Wahrheit zu dienen — und ich muß Ihnen allerdings bekennen, daß ich mich Ihrem Bunde als Dritte eingefügt und fest entschlossen bin, ohne jede

Nachricht für Wahrheit und Recht einzutreten, weil ich darin das einzige Heil für unsere aller Zukunft sehe!“

„Was?“ sagte der junge Anwalt aufgebracht. „Johann ist auch da oben — und mit dem wegelaufenen Diener Ihres Vaters lassen Sie sich in ein förmliches Komplott ein? Oh, das ist nicht recht, Fräulein Gretchen — das ist unnatürlich — und Sünden wider die Natur, mögen sie in noch so guter und wohlmeinender Absicht begangen werden, haben nie zu wirklich gutem Ende geführt. Wenn Sie sich nicht belehren lassen u. von diesem Wege absteigen, so werden Sie das noch einmal bitter bereuen und, statt Besserung zu erreichen, alles nur schlimmer machen als es ist.“

„Ich kann Ihnen ganz offen bekennen, ich habe heute abend, als ich eben von Ihrem Vater weggegangen bin, von ihm den dringenden Wunsch, ich möchte sagen, den Auftrag erhalten, Ihre Freundschaft mit Lore zu lösen.“

„Was Ihnen nie gelingen wird,“ sagte Gretchen mit leuchtendem Blick.

„Was gar nicht meine Absicht war,“ entgegnete er, „wie ich von ihm wegging, weil ich es für zu rauh, weil ich es für unnötig gehalten habe, wie er davon sprach.“

Unsere Unterredung hat mich freilich vollkommen anderer Meinung werden lassen. Ich sehe es jetzt ein, daß Ihr Vater auch darin recht gehabt hat, wie schon in so vielem. Er kennt die stille, aber um so verhängnisvollere Leidenschaftlichkeit Ihrer Natur besser als ich. Er weiß, wie sie auszuarten imstande ist — und ich muß Sie daher jetzt wirklich vor einem Scheideweg stellen: Entweder fügen Sie sich seinem Willen in diesem Punkt und vertrauen seiner und meiner klaren Einsicht...“

„Oder?“ fragte Gretchen und blieb in der Nähe des elterlichen Hauses stehen.

Er sah ihr in das Gesicht und erkannte den festen Entschluß, der aus ihren Augen sprach.

(Fortsetzung folgt.)



# Der Zeppelin in Amerika!

\* **Neu York, 15. Okt., 5.25 Uhr vormittags (Deutsche Zeit).** Der Luftkruzer ist in Amerika, am südlichen Punkt von Neufundland angelangt. Weiterreise: Neu York, Baltimore, Washington, Vahurst.

\* **Boston, 14. Oktober.** Das Luftschiff „J. R. 3“, das von Nebel und Regenböen eingeschlossen war, wandte sich nach Norden und um 4 Uhr nachmittags berichtete es, daß es gutes Wetter getroffen habe und mit 70 Knoten Geschwindigkeit in der Richtung auf Sable Island fahre. Dies würde das Luftschiff weiter nördlich von seinem ursprünglichen Kurs führen. Am späten Nachmittag von den Küstenstationen von Neufundland aufgefahrene Meldungen bezeugen, daß das Luftschiff und die Maschinen in guter Verfassung seien.

\* **Washington, 14. Okt.** Das Marineministerium empfing eine von 4.15 Uhr nachmittags mitteleuropäische Zeit datierte Meldung des amerikanischen Kapitäns Steele in der es heißt: Bei der gegenwärtigen Geschwindigkeit werde das Luftschiff J. R. 3 Vahurst Mittwoch vormittag erreichen.

eine Grundlage schaffen müssen, auf der sich große Exportüberschüsse erzielen lassen.

Die wirtschaftlichen und politischen Machtfaktoren, die Deutschland bei den Handelsvertrags-Verhandlungen ins Feld zu führen hat, sind im Vergleich zu den Faktoren, über die die Gegenseite verfügt, sehr gering. Wir sind im Bezug wichtiger Roh- und Hilfsstoffe auf das Ausland angewiesen, und zwar in höherem Grade, als dies vor dem Kriege war und vor den territorialen Verlusten des Friedensschlusses der Fall war. Wir sind weiter handelspolitisch unter Sonderrechte gestellt; jeder Staat der Erde glaubt, sich gegen uns Schutzzölle herausnehmen zu können und tut dies auch, sobald es ihm Vorteil zu bringen scheint. Der Grund hierfür ist unsere politische und militärische Machtlosigkeit. Da sich hieran fürs erste nichts ändern wird, werden die Handelsvertrags-Verhandlungen unter einem schreienden Missverhältnis in den Verhandlungen der beiden Verhandlungspartner stattfinden. Ein Nachteil für uns ist weiter, daß die wichtigsten alliierten Staaten gegen uns die 20prozentige Ausfuhrabgabe verhängt und die Preisgabe dieser Maßnahme von einem besonderen Entgegenkommen Deutschlands abhängig gemacht haben. Weiter sind wir dadurch belastet, daß wir von demselben Ausland, mit dem wir Handelsverträge abzuschließen haben, das Kapital selbst müssen, mit dem wir ihm auf dem Weltmarkt Konkurrenz machen werden. Da ist es nahelegend, daß seitens unserer Verhandlungspartner Kaufinteressen in die Waagschale geworfen werden, wenn es gilt, sich über die Bemessung des Zolltarifes zu einigen. Die Besserung, die die deutsche Handelsbilanz in den letzten Monaten erfahren hat, ist kein günstiges Symptom, weil die Verwanderung des Passivsaldo in ein Aktivsaldo mit einer auf die Dauer unerträglichen Einschränkung der Rohstoffeinfuhr erlaubt worden ist. Mögen die Verhandlungen über die Handelsverträge ablaufen, wie sie wollen, eins wird zweifellos aus ihnen hervorgehen: Daß die Auferlegung einer tausenden schweren Tributpflicht auf Deutschland, das stärkste Volk in Mitteleuropa, zwingt, sich in immer härterem Maße auf dem Weltmarkt einzumischen und die anderen Weltvölker zu verdrängen. Für die Reparationsfrage im besonderen und für das gesamte wirtschaftliche und politische Schicksal Deutschlands sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland einerseits, England, Frankreich und Belgien andererseits, geradezu von ausschlaggebender Bedeutung. Dr. Groll.

## Aus Nah und Fern.

**Fälschmünzer verhaftet.** Dieser Tage konnten in München zwei Personen, ein Kellner und ein Maler verhaftet werden, die aus Berlin gekommen waren und mit falschen englischen Einpundnoten größere Einkäufe zu machen suchten. Es stellte sich heraus, daß man es bei den Verhafteten mit Mitgliebern einer weitverbreiteten Fälscherbande zu tun hat, die ihren Sitz wahrscheinlich in Berlin hat. Gleichzeitig wurden auch in Berlin und in Hamburg Mittäter verhaftet.

**Ein eigenartiges Autounglück.** In der Nähe von Münster stürzte sich ein wild gewordener Eiler auf der Chaussee auf ein Auto und warf es um. Die Insassen trugen schwere Verletzungen davon. Ein Rechtsanwalt aus Hamm soll inzwischen seinen Verletzungen erliegen sein.

**Unschuldig als Spion erschossen.** Die französische Regierung hat nach zehn Jahren die Unschuld eines Mannes anerkannt, der wenige Wochen nach Kriegsbeginn unter dem Verdacht der Spionage von einem Gendarmen kurzer Hand über den Haufen geschossen wurde. Es handelt sich um einen gewissen Meerd, dessen Witwe nicht ruhte, bis sie das Andenken ihres unschuldig getöteten Gatten wieder rein gewaschen hatte. Frau Meerd, die ihr gesamtes Vermögen in dem Prozesse um die Rehabilitierung ihrer Familienlehre verausgabte hat, ist vom Staat eine Entschädigung von 25 000 Franken sowie eine Lebensrente von 2500 Franken zugesprochen worden.

**Entführung mit Hindernissen.** Aus Rom wird gemeldet: In Brescia wurde ein elegantes Pärchen verhaftet, als es, gerade vom Bahnhof kommend, im Hotel Unterkunft suchen wollte. Der Mann wurde 24 Stunden in Haft gehalten und dann wieder freigelassen. Die Dame, die leidend war, wurde unter Bewachung ins Hospital gebracht. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag des rechtmäßigen Gatten der Dame, des Dr. Alexander Brodi, des jugoslawischen Votschafters in Warschau, der einige Stunden vor dem Pärchen in Brescia eingetroffen war und sich der Polizei gegenüber mit den entsprechenden Papieren der Belgrader Behörden ausgewiesen hatte. Er gab an, daß seine Frau Felicitas vor 20 Tagen in Begleitung ihres Liebhabers, des aus Meran gebürtigen Ingenieurs Misch, aus Warschau geflüchtet war. Die Geschichte hat in der kleinen Stadt begreifliches Aufsehen erregt.

**Um die Lizenz der weiblichen Jodels.** In England ist von neuem der Kampf um die Lizenz für weibliche Jodels entbrannt nachdem schon vor einigen Tagen diese Lizenz von den Sportclubs abgelehnt worden war. Diesmal aber werden die weiblichen Jodels sich nicht abhalten lassen, bei den kommenden Schlägerrennen in Newmarket zu starten, selbst auf die Gefahr hin, daß ihren männlichen Kollegen, die dabei mit

starten wollen, die Lizenz entzogen wird. Die Presse setzt sich im übrigen sehr für die weiblichen Jodels ein, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß diesmal sogar die Rennbehörden mit sich reden lassen werden. Bei den ersten „gemischten“ Jodelrennen am 15. Okt. werden drei weibliche Jodels starten.

**△ Ich bin der Dr. Eisenbarth.** Dr. Eisenbarth, der bekanntlich die Blinden gehend und die Lahmen sehend machte, hat in Frankfurt ein kurzes, aber sehr einträgliches Gastspiel gegeben. Er trat gewandt auf, verkaufte ein Buch „Der Hausarzt“, massierte, ordinierte und nahm auch sonst alle möglichen ärztlichen Handlungen vor, und — was das schönste war — hatte eine regelrechte Krankenschwester bei sich, die ihm von einem Mannheimer Institut merkwürdigerweise zur Verfügung gestellt war. Er ließ sich sehr nett bezahlen und lebte herrlich und in Frieden, bis ihn die heilige Germandad seiner Praxis entthob, und ihm ein Amtszimmer hinter schwedischen Gardinen überwies, wo er sich nun weiter mit medizinischen und chirurgischen Problemen, daneben auch mit strafrechtlichen, befassen kann. Er entpuppte sich als der 20 (!) Jahre alte Maurer Philipp Finkel aus Ludwigshafen.

**△ Die durchgebrannte Braut.** Eine „Hundsbraut“ brannte in Jweidrüden durch, nämlich aus dem Hundetheater, das auf dem Neuplatz gastierte. Als die Gruppe Braut und Bräutigam von den Bierfüßlern gestellt werden sollte, fehlte plötzlich der Pfrsche, der die Rolle der Jungfrau im Schleier übernehmen sollte. Er hatte Reißaus genommen und wurde zuletzt gesehen, als er stadteinwärts mit langen Sägen davoneilte. Eine Verfolgung blieb ohne Erfolg.

**△ Der Purzelmarkt.** Ein bekanntes Pfälzer Volksfest, der Purzelmarkt in Billigheim, wird am 21. Oktober auf den „Reitwiesen“ abgehalten mit Trachtenschau, Volksstänzen, Pferderennen, Wettlaufen, Dreibeinlaufen, Ringstechen, Wassertragen, Sacklaufen, Repstuchspringen, Purzeln, Klettern usw. Der Purzelmarkt hat in den letzten Jahren wegen der traurigen Zeitverhältnisse wiederholt ausfallen müssen. Mit um so größerem Interesse sieht man der diesjährigen Festfeier entgegen, die mit dem vollen Programm von früher wieder abgehalten wird.

**△ Großfeuer in einer Holzwarenfabrik.** Nachts um 2 Uhr brannte die Holzwarenfabrik J. u. E. Harz in Bretten fast völlig nieder. Dabei wurde das Lagerhaus, sowie das ganz neue Maschinenhaus mit wertvollen Maschinen ein Opfer der Flammen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Die Feuerwehr, die alsbald auf den Sirenenruf hin eintraf, konnte wegen der ungeheuren Hitze nicht viel zur Löschung beitragen.

\* **Geschäftl. Mitteilung.** Schon in alten Zeiten war Lebertran ein bewährtes Heilmittel und wird auch heute noch seiner leichten Verdaulichkeit wegen für Kinder und Erwachsene besonders empfohlen bei Stropheln, Hautausschlägen, Drüsen und Schwächlichkeit. Mit ausgezeichnetem Erfolg wird Lebertran bei Brust- und Lungenleiden angewandt. Die jetzige Jahreszeit ist die geeignetste für den Beginn einer Lebertrankur. Die Apotheke in Försheim am Main, verkauft Medizinal-Dorsch-Lebertran in hervorragender Qualität in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen sowie ausgewogen.

## Notales.

**Försheim am Main, den 15. Oktober 1924.**

**I Schulbeginn.** Nach 3 1/2 wöchigen Ferien beginnt morgen Donnerstag der Schulunterricht wieder.

**I Der Zirkus Krone in Frankfurt,** der am Samstag Abend seine Eröffnungsvorstellung gab, ist ein Unternehmen von so gigantischem Ausmaß und einer so gewaltigen Aufmachung, daß man schon amerikanischen Maßstab anlegen muß, um ein einigermaßen zutreffendes Bild zu gewinnen. In drei Manegen rollt ein 85 Nummern umfassendes, 3 1/2 Stunden währendes Programm vor dem Auge des Beschauers ab, daß dieser die Fülle der Eindrücke gar nicht all zu bewältigen vermag. Aber das Großartigste von allem sind und bleiben doch die Raubtierdressuren. Auf einmal 70 und mehr Königtiergeier in der Arena zu haben, durfte sich seit Nero's Zeiten wohl noch kein Zirkus rühmen. Von den Löwen, Bären, Elefanten, Kamelen und sonstigem ganz zu schweigen. — Das Programm kann nur eine Andeutung bleiben. Jedermann muß sich dieses moderne Weltwunder ansehen. Dabei ist Zirkus Krone ein kerndeutsches Unternehmen, dem viel Glück für die Zukunft beschieden sein möge.

**Man schreibt uns: Die Fraktion des Arbeiterblocks** hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß sie in Anbetracht der politischen Zerrissenheit, die in der arbeitenden Bevölkerung immer mehr und mehr Platz greift, bestrebt ist, einen neuen Weg zu bahnen, der zur wirtschaftlichen Einigkeit aller Hand- und Kopsarbeiter führt. Sie ist bereits bei der Ausarbeitung zur Schaffung einer Organisation, die auf den Grundpfeilern der politischen Neutralität ruht. Durch kollegiale Gemeinschaftsarbeit, soll die Organisation eine Plattform schaffen, auf der sich jeder Hand- und Kopsarbeiter, sowie Gewerbetreibende und Landwirte bewegen kann, ohne Gefahr zu laufen, daß seine Ansichten durch abgedroschene Partei-

phrasen unterdrückt werden. Die Tätigkeit der Organisation erstreckt sich nur auf das Gebiet der Gemeindepolitik.

**Nachdenkliches.** „Wie oft hört man die Ansicht äußern, es sei Pflicht eines jeden, das Geld unter die Leute zu bringen; ja, wenn einer reich sei, müsse er sogar Luxus treiben, damit die entsprechenden Gewerbe leben könnten. Alle diese Leute wissen nicht, daß das Geld ebenso unter die Leute gebracht wird, wenn man es bei den Sparkassen anlegt. Sie wissen nicht, daß die Sparkassen das Geld der Wirtschaft zuführen und hierdurch dem Handwerk, Gewerbe und Kleinhandel überhaupt erst die Möglichkeit geben, sich die notwendigen Betriebsmittel zum Wiederaufbau ihres Friedensgeschäftes zu beschaffen. Sie wissen nicht, daß dadurch die Leistungsfähigkeit der heimischen Produktion gesteigert und der Neubau von Wohnungen beschleunigt wird, und daß somit sie selbst den größten Vorteil daraus ziehen. Sie wissen nicht, daß hierdurch der allgemeine Wohlstand mehr gefördert wird, Arbeiter und Fabriken mehr in Tätigkeit gesetzt werden und dem Volke durch Lohnsteigerungen und Preisfall mehr genützt wird, als wenn für dieselben Summen unnütze oder gar Luxuswaren gekauft werden.“

— **Verwendung der Wohnungsbauabgabe.** Zur Gewährung von Darlehen für Fertigstellung begonnener Wohnungsbauten wurde im Rechnungsjahr 1923 nach Festlegung der Bahrung eine einmalige Abgabe in Form eines Zuschlags zur Haussteuer in den Monaten Februar und März 1924 erhoben. Die eingegangenen Gelder sind in vollem Betrage zur Förderung des Wohnungsbauverbaues verwendet worden. — Im Rechnungsjahr 1924 wurden anfänglich Zuschläge von 250 Prozent, seit 1. August 1924 werden solche in Höhe von 550 Prozent zur Haussteuer — 5 bzw. 11 Proz. der Friedensmiete zur Förderung des Wohnungsbauverbaues und für Kulturzwecke erhoben. Für Zwecke des Wohnungsbauverbaues sind bereits gegen 22 Millionen Mark bereitgestellt worden, obwohl die tatsächlichen Einnahmen des Landes aus den Zuschlägen zur Haussteuer bis jetzt erheblich hinter diesen Beträge zurückgeblieben sind. Die Verrechnung der im Jahre 1923 erhobenen einmaligen Abgabe unter den Einnahmen aus der Haussteuer wurde angeordnet, weil diese Abgabe lediglich einen Zuschlag zur Haussteuer gebildet hat.

— **Zeittafeln mit Lichtbild.** In letzter Zeit vorgenommene verschärfte Kontrollen an den Bahnsteigperronen haben erneut erwiesen, daß die Bestimmungen über den Lichtbildzwang bei Zeittafeln von den Reisenden trotz ständiger Aufklärung von Seiten der Eisenbahndienststellen noch nicht genügend beachtet werden. Bislang ist die Eisenbahnverwaltung gegen Reisende, die die Bestimmungen nicht eingehalten haben, nur in wenigen schwerer gelagerten Fällen strafend eingeschritten. Nachdem seit Einführung des Lichtbildzwanges 6 Monate verstrichen sind, kann weitere Nachsicht gegen Zeittafelninhaber nicht mehr gelibt werden. Bei weiteren Verstößen wird die Eisenbahnverwaltung Zeittafelninhaber, die gegen die Bestimmungen verstoßen, als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandeln. Die genaue Beachtung der Bestimmungen liegt daher im eigenen Belange der Reisenden.

— **Die Straße ist für den Verkehr da!** Die Straße ist für den Verkehr, das ist doch etwas selbstverständliches, was gibt es denn da noch für Druderschwärze zu vergeuten? Nur gemacht, lieber Leser, die einfachsten Sachen erfahren eben meistens die meisten Mißachtung; daher auch die vielerlei „Zwischenfälle“ auf der Straße, die vielfach vermieden werden könnten, wenn man eben immer die einfachsten Verkehrs-vorschriften beachten würde. Da ist z. B. zu nennen das Rechtsfahren auf der Straße und das Rechtsgehen auf den Fußwegen, das man, zum mindesten in den verkehrsreichsten Straßen, bei Straßenkreuzungen und Uebergängen genau beachten sollte! Wie sehr es aber damit hapert, das beweisen eben die vielen „Zwischenfälle“. Dann gibt es eine andere Unsitte: das unnötige Stehenbleiben auf den Fußwegen, das nicht allein dem bekannten Volkswort Recht gibt „Wenn Frauen auseinander gehn, dann bleiben sie noch lange stehen“; o nein, es gibt auch unter den Herren der Schöpfung Beispiele von Langrederei, die direkt verkehrshinderlich sein können. Mit einem eigentümlichen Falle hatte sich jüngst die Bochumer Straßammer zu befassen: Auf dem Heimweg von einer Festlichkeit blieb ein Herr neuer aieria auf der Straße stehen, als ein Polizeikommissar mit einem Schuttmann sprach. Das „Abtauschen“ der Gespräche anderer ist auf alle Fälle eine Ungezogenheit. Da der Mann einer Aufforderung des Kommissars, weiterzugehen, nicht nachkam, mußte er mit zur Polizeiwache. Später erhielt er ein Strafmandat über sechs Mark, weil er sich durch sein Stehenbleiben auf der Straße „verdächtig gemacht“ habe. Das Schöffengericht bestätigte die Strafverfügung, der Amtsanwalt beantragte sogar eine Geldstrafe von 15 Mark. Dagegen erklärte die Straßammer auf Freisprechung, weil jeder Bürger das Recht habe, auf der Straße zu stehen, solange er nicht gegen Ordnung und Sicherheit verstoße. In diesem Falle sei weder Ordnung noch Sicherheit gefährdet worden. Wie gesagt, es bleibt eine Ungezogenheit, Gespräche, auch wenn es sich nicht um Beamte handelt, zu belauschen, so daß eigentlich das freisprechende Urteil der Straßammer nicht allenthalben verstanden werden wird.

## Sport und Spiel.

**Fußball.** Die 2. M. spielte am Sonntag gegen die Gleiche des Sp. V. Biebrich 2:2 und steht somit mit Biebrich an der Spitze der Tabelle. Die 1. M. verlor trotz überlegenem Spiele knapp mit 1:0. Am nächsten Sonntag begeben sich beiden Mannschaften nach Wiesbaden um gegen Sp. C. Nassau anzutreten. Die Spiele sind vormittags und fährt die 2. M. um 7.06 Uhr und die 1. M. um 8.24 Uhr.



# Tabelle der diesjährigen Verbandsspiele.

	Spiele	Gew.	Verl.	Unentsch.	Torzahl	Punkte.
Hochheim	5	4	—	1	11:5	9
Geisenheim	4	3	—	1	20:8	7
Schierstein	4	2	1	1	9:5	5
Winkel	5	2	2	1	16:14	5
Biebrich	4	2	2	—	5:3	4
Dogheim	5	1	2	2	5:17	4
"Kassau" Wiesbaden	4	1	2	1	8:8	3
Flörsheim	5	1	3	1	7:7	3
Idstein	4	1	3	—	7:14	2
Weilbach	4	1	3	—	8:14	2

## Empfehle

## zur Kirchweih

Kaffee frisch gebr. Pfd. 4.00, 3.20 u. 2.40  
 Zucker gestochen Pfd. 44  
 Zucker kristall " 42  
 Würfelzucker " 47  
 Puderzucker " 60  
 Mehl Pfd. la. 25, 23  
 Salatöl Schoppen 75 u. 60  
 „Ra“ ma“ buttergleich Pfd. 1.00  
 Kotosfett in 1 Pfd.-Tafeln 68

### Schmalz billigt

Korinthen, Sultaninen und  
 Korinthen 1/4 Pfd. 30  
 Kotosnuss geraspelt 1 Pfd. 80  
 Eiermehl in 1 Pfd. Tafeln 60  
 Maccaroni in 1 Pfd. Tafeln 50  
 Kaffeemischung 30 % 1/2 Pfd. 60  
 do 20 % 1/2 Pfd. 50

Tabake, Zigarren und Zigaretten  
 in allen Preislagen.

# Mar Fleisch

Bahnhofstraße :: Telefon 8.

## Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur preisgezügliche Verantwortung.

Die Fraktion des Arbeiterblocks hat den Bürgermeister ersucht in der nächsten Gemeindevorstellung folgende Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

1. Vorlage des Haushaltsvoranschlags. 2. Kartoffelver-  
 sorgung für Ortsarme und Minderbemittelte. 3. Was gebietet  
 die Gemeindevorstellung zu tun, um die Versorgung der Bevölke-  
 rung mit Brennholz sicher zu stellen. 4. Was gebietet die Ge-  
 meindevorstellung zu tun, um der Notlage der erwerbslosen  
 Familienväter, die infolge der Bestimmungen über Erwerbslosen-  
 unterstützung ausgeteilt wurden, entgegenzutreten?

Die Fraktion des Arbeiterblocks.  
 J. A. Der Fraktionsvorsitzende: Adolf Bauer.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Freitag, von 2 bis 6 Uhr und Samstag, vormittags  
 von 8 bis 12 Uhr gelangt in der Schlächtereier von G.  
 Alt, Hauptstraße,

Ochsenfleisch per Pfd. 70 Pfg.

zur Verausgabung.

Donnerstag, den 16. ds. Mts. beginnt der Unterricht  
 der gewerblichen Berufsschule und zwar nach dem alten  
 Stundenplan.

Alle, welche 1922, 1923 und 1924 aus der Volks-  
 schule entlassen worden sind, haben zu erscheinen, auch  
 in der Landwirtschaft beschäftigte Arbeiter. Diejenigen,  
 die an ihrem Beschäftigungsort die Berufsschule besuchen,  
 müssen innerhalb 8 Tagen die entsprechende Bescheinigung  
 bringen. Nichterscheinen wird rüchstandslos bestraft.

Als gefunden wurde ein Portemonnaie mit Inhalt  
 abgegeben. Eigentumsansprüche können auf dem Bür-  
 germeisteramt, Zimmer Nr. 10 abgegeben werden.

Alle Besitzer von Gebäuden, welche eine Versicherung  
 bei der Kassauischen Brandversicherungsanstalt eingehen  
 wollen, oder die Erhöhung, Aufhebung oder sonstige  
 Veränderungen bestehender Versicherungen vom 1. Ja-  
 nuar 1925 an bezwecken, haben einen diesbezüglichen  
 Antrag auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 6 bis  
 zum 20. Oktober ds. Js. zu stellen. Die Anträge sind  
 schriftlich einzureichen.

Flörsheim a. M., den 14. Oktober 1924.

Der Bürgermeister: Paul.

## Zwei Mücken mit einer Platsche

schlagen Sie, wenn Sie Ihre Geschäfts- und Familien-  
 Nachrichten durch d. Flörsheimer Zeitung  
 bekannt geben: Erstens sparen Sie viel  
 Geld, denn Drucksachen sind sehr  
 — teuer und zweitens —

unterstützen Sie Ihre Lokalpresse

## Fahrplan.

ab 5. Oktober 1924.

(Ohne Gewähr.)

In der Richtung nach:

### Wiesbaden:

Vormittags:  
 545 bis Wiesbaden,  
 615 bis Köln,  
 706 Anschluß Vorch,  
 824 bis Köln,  
 1136 bis Köln  
 Nachmittags:  
 124 bis Köln  
 207 bis Wiesbaden  
 321 bis Wiesbaden  
 456 bis Wiesbaden  
 535 bis Wiesbaden  
 625 bis Linz  
 748 bis Wiesbaden  
 828 bis Wiesbaden  
 1006 bis Wiesbaden  
 1133 bis Wiesbaden.

Alles Ortszeit. Bahnzeit 1 Stunde früher.  
 Zeichenerklärung: W. Werktags.

### Frankfurt:

Vormittags:  
 425 über Griesheim  
 522 über Griesheim  
 536 nur bis Höchst  
 611 über Höchst  
 728 über Griesheim.  
 915 über Höchst  
 1057 über Griesheim  
 Nachmittags:  
 1243 über Griesheim  
 158 über Höchst  
 349 über Griesheim  
 519 über Höchst  
 642 über Griesheim  
 832 über Griesheim  
 953 über Griesheim  
 1112 über Höchst

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst

Donnerstag 7 Uhr hl. Messe mit Segen für die Pfarrgemeinde.  
 Freitag 7 Uhr hl. Messe für Josef Kraus statt Kranzpenden.  
 Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für alle Verstorbenen (Krankenhaus).  
 7 Uhr Amt für Eltern Bruder und Tante.

### Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 18. Oktober 1924. Sabbat: des Laubbüchensfestes  
 5.00 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst.  
 8.30 Uhr Morgengottesdienst.  
 3.00 Uhr Minchagebet.  
 6.15 Uhr Sabbatausgang.

# Kirchweih-Angebot

Weizenmehl Pfd. 22  
 la. Blütenmehl Pfd. 24  
 Blütenmehl allerfeinst. Pfd. 27  
 Kotosfett Pfd. 65  
 Tafel-Margarine Pfd. 68  
 Senta-hochfein feinste Delik. Pfd. 78  
 Senta-Gold vollwertiger Pfd. 92  
 Zucker fein Pfd. 43  
 Zucker Würfel Pfd. 45

Frühe Süßrahm

Tafel-Butter zum Tagespreis.

Mettwurst im Eid. v. 40 an  
 Blutwurst Schnittfest Pfd. 2.00  
 Zerkelatwurst Pfd. 2.20  
 Dörrfleisch Pfd. 2.00

"Latscha's"

Senta-Kaffee

stets frisch gebrannt, per Pfd.

3.00 3.60 4.20

Latscha's Tee-Mischung  
 " Elite-Mischung

Prima Block-Schokolade  
 100 gr. 4 Tafeln 95 Pfg.

Prima Block-Schokolade  
 500 gr. 1.10 Mk.

Banillezucker, Delfers Päckchen 06  
 Backpulver, Delfers 08  
 Korinthen 1/4 Pfd. 25  
 Sultaninen 1/4 Pfd. 30  
 Mandeln 1/4 Pfd. 58  
 Kotosnuss gemahlen 1/4 Pfd. 28  
 Boudingpulver Päckchen 08  
 " Delfers " 15  
 " Galla-Holländer 25

Eier

10 Stk. 1.88, 1.38

Edamer-Käse Pfd. 1.50  
 Schweizer-Käse vollfett Pfd. 2.20  
 Rahmkäse Italiener Pfd. 1.20  
 Emmentaler ohne Rinde ca. 200 gr. 1.00

Latscha's

Rafao garantiert

Prima Qualitäten

Pfd. 80, 1.10, 1.50

1/10 Pfd. 46 u. 60 Pfg.  
 1/5 Pfd. 1.50 Mk.

Feinste Milch-Schokolade  
 100 gr. 3 Tafeln 1 Mk.

Feinste Schmelz-Schokolade  
 100 gr. 3 Tafeln 85 Pfg.

# J. Latscha A.-G.

Telefon 69. Flörsheim a. M.



**Sil**  
 Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
 gibt schneeweiße Wäsche  
 spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
 Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR



## Hühneraugen

besitzt sicher  
 das Radikalmittel  
 Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch  
**Lebewohl - Ballen - Schelben.**  
 Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf  
 in Drogerien und Apotheken.

Heinrich Schmitt Flörsheim, Wickererstrasse 10.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch überziehen) von  
 4.50—28 Mk. führt tadellos aus

Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim

Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.

Annahmestelle: Zigarrenhaus N. Schleibt, Hauptstraße 71

## Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und  
 Fußbodenöl, Kreide- u. -Qualität, Putz, Gips, sämtliche Farb- u.  
 Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main  
 Telefon 89.

## Verloren

ein golden. Anhäng-Kreuz,  
 am Sonntag auf d. Wege von  
 der Kirche bis zur Schwester-  
 schule. Der ehrl. Finder w.  
 gebeten daselbst abzugeben  
 bei Frau Hartkorn Witw.  
 Hauptstraße 19.

## Gleisige Frauen

arbeiten nach

Beyers

Handarbeits- u. Nähmaschinen

Neue Maschinen

Kunststoffe, Leder in allen

Größen, 40 Abbildungen

Stiel- und Stielkleidung,

neue Modelle für Damen und

Kinder

Stiel- u. Stielkleidung III, IV, Motive

für Vorhänge, Kleider und

größere Decken

Kunststoff III, neu, vielseitig

verwendbar Muster

je nur M. 1.50

Kunststoffliche Verarbeiten umsonst



Überall erhältlich, auch unter Nach-  
 nahme vom  
 Verlag Otto Meyer, Leipzig.

## Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich  
 duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“  
 Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch. Schmitt.

## Husten Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern  
 umsonst, womit sich schon viele  
 Tausende von ihren schweren  
 Lungenleiden selbst befreiten. Nur  
 Rüdmarke erwünscht.

Walther Hirsau

Heiligenstadt (Eichsfeld).

Fr. 28.

## Enzianbranntwein

ist ein vorzügliches Mittel, zur  
 Desinfizierung des Mundes u. zur  
 Förderung des Haarwuchses.

Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch. Schmitt.



# Qualitätsschuhe

Wer auf

sieht, deckt seinen Bedarf im

## Schuhhaus Simon Kahn, Grabenstr. 10

Hausfrauen prüft Alles,  
und wählt das Beste!

### Kerwe-Angebot

Schmalz rein amerik.	Pfd. 88
Cocosfett „Gauth“ Pfd. Taf.	Pfd. 65
Palmin in Tafeln.	80
Margarine 100, 80, 70,	65
Weizenmehl 00	22
allerfeinstes Blütenmehl.	25
vorzüglich backend, bei 10 Pfd.	24
Zucker krist. fein	42
Zucker gemahlen	44
Würfelzucker	48
Staubzucker	52
Randiszucker	67
Sultaninen	28
Kosinen	25
Korinthen	25
Manteln süße	45
Milch in Dose gez.	Dose 58
Milch in Dose ungez.	40
ist Molkerei-Süßrahmbutter	
täglich frisch 1/2 Pfd.	1.30
Frische Eier	Stück 16
Salatöl fein	1/2 Ltr. 60
Tafelöl „Gauth“ Extra	
1/2 Ltr. Fl. 95	1/4 Ltr. Fl. 1.45
Hochfein, reinschmelzender	
Kaffee wer probt der lobt	
1/2 Pfd. 1.20, 90, 80, 70,	65
Bachheringe	Stück 20
Kollmöpfe	Stück 12
Büdinge	Tagespreise

Apfel, Birnen,  
Weintrauben,  
Süßfrüchte

### Gg. Sauer

Hauptstraße 30-32, Telef. 51.

## Zur Kirchweihe!

Reklame-Angebot zu fabelhaft billigen Preisen.

Damen-Schießpangenschuhe	nur 6.50	Lad-Schnürschuhe	36/41 spit. u. rund weiß nur 9.50
Damen-Schießpangenschuhe	braun 7.90	Herrenhalbschuhe	40/44 spit. u. rund weiß gedoppelt nur 5.90
Damen-Schießpangenschuhe	Lad nur 9.75	Herrenhalbschuhe	40/44 spit. u. rund weiß gedopp. braun nur 6.90
Lad-Schnürschuhe	36/41 rund nur 8.75	Lad-Herrenhalbschuhe	mod. Form weiß gedoppelt nur 9.75

Prima Auswahl in Winter-, Haus- und Kamelhaar-  
schuhen, Turnschuhen, Fußballstiefeln besonders billig.  
Unser Geschäft ist den ganzen Tag geöffnet.

Mainz  
Schuster-  
strasse 35

**Schuhhaus David**

Mainz  
Ecke  
Betzelsgasse

Habe meine Sprechstunden im Taunus  
auf 5.30 bis 6.30 Uhr

Freitag Nachmittag

verlegt.

Dr. Doeseler, Rechtsanwalt.

Fleißiges, sauberes

### Mädchen oder Frau

zum Reinigen v. Büro für vormittags gesucht.

Chemische und Pharmazeutische Werke  
Mayer-Alapin, Flörsheim.

## Billiges Sohlleder

Großes Lager u. Auswahl in Groupon (Kernleder) bester Gerbung  
sehr billig. Verkauf im Pfd., sowie Sohlen-Ausschnitt äußerst preisw.

Erdniss, Mainz, Markt 37

links Seitenbau 2. St., Eingang Seilergasse, Korbgeschäft Münch.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

In der 196 Bände umfassenden Sammlung

### Meyers Klassiker-Ausgaben

sind neu oder in neuer Bearbeitung erschienen:

Drehtano, herausgegeben von M. Preth	3 Bde.
Gogol, herausgegeben von A. Luther	2 Bde.
Keller, herausgegeben von M. Nussberger	8 Bde.
Lermontow, herausgegeben von A. Luther	1 Bd.
Meisterwerke der russ. Dichtung, v. A. Luther	1 Bd.
Puschkin, herausgegeben von A. Luther	2 Bde.
Saltikow, herausgegeben von A. Luther	1 Bd.
Schiller, hrsg. v. L. Bellermann, Hr. Ausg.	15 Bde.
Storm, herausgegeben von Th. Hertel	6 Bde.
Turgenev, herausgegeben von A. Luther	1 Bd.

Jeder Band in Leinen gebunden 3.50 Goldmark, in Halbleder geb.  
mit Goldschmuck 6 Goldmark. Dazu kommt der ordentliche Transportge-  
päcklag. — Nach dem Ausland zu Auslandspreisen (1 Goldmark = 1.25 s/r.)

Vollständige Verzeichnisse der Sammlung kostenfrei

## Gutes Einweichen

der Wasche bedeutet immer eine wesent-  
liche Erleichterung des nachfolgenden  
Waschens. Nehmen Sie dazu die seit nahe-  
zu einem halben Jahrhundert bewährte

### henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Das Einweichen mit Henko bedeutet wegen  
seiner schmutzlosenden Wirkung eine er-  
hebliche Ersparnis an Waschmittel  
halten Sie sich an das Wort: Gutes  
Einweichen ist —

## halbes Waschen!

Ges. = Ber. Niedertranz

Heute abend punkt 8 Uhr  
Singstunde im „Taunus“.  
Um pünktliches und voll-  
ständiges Erscheinen wird ge-  
beten. Der Vorstand.

Kath. Gesellen = Verein

Morgen Donnerstag abend  
um 8.30 Uhr ist Monats-  
versammlung. Wegen Wich-  
tigkeit der Tagesordnung  
wird gebeten, vollständig zu  
erscheinen. Der Vorstand.

Schöne 6 Wochen alte

### Ferkel

und weiße Rüben  
z. Einschnitten zu verkaufen.  
Grundhöfer, Bad Weilbach.

## Kleine Anzeigen

wie An- und Verkäufe,  
Wohnungs- und Stellen-  
gesuche haben durch die  
große Verbreitung der  
„Flörsheimer Zeitung“

## Großen Erfolg!

### Die lästigen Schuppen!

beseitigt unter Garantie Schwefel-  
pomade Philodermine  
zu haben bei:  
Med.-Drogerie Heinrich Schmitt.

Man bittet, kleinere An-

zeigen bei Aufgabe  
sogleich zu bezahlen.

Zur Kirchweihe empfiehlt:

als Spezialität

### Hausmacher Bratwurst

Ferner:

Prima Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalb-  
fleisch, gekochten Schinken und alle Wurst-  
arten zu den billigsten Preisen.

Am Montag vormittag:

Warme Fleischwurst und Rippchen.

Mehlgerei Josef Dorn.